

Paul Celan  
Mahnmals  
Fünfzig

-

,

geschriebe

**Hanne Voltmer Döbrich** führt Celans Gedicht zu ihrem Bildtitel „Brennender Dornbusch“. Es ist ein schwarzes Gehölz, kein Hain, dornig bewehrt, dunkel und traurig vor einer monochromen roten Fläche, die keine Tiefe aufweist, ein *dead end*. Nach der Erzählung im Alten Testament erschien Gott Moses zum ersten Mal in einem brennenden Dornbusch, um ihm den Auftrag zu erteilen, das Volk Israel aus Ägypten zu führen. Dies war aber vor allem, dass Gott erstmals seinen Namen sagte: JHWH. Während Celan vermeintlich ein bzw. mehrere Gegenüber anspricht, so richtet meiner Meinung nach Voltmer Döbrich das Gedicht über die *Hier Grenze* hinaus: Auch sich verlassen fühlend, ist man es nicht. Gott ist verlässlich, aber unverfügbar, ausschließlich und unbegrenzt (nach dem Theologen Erich Zenger). Dafür steht das Ereignis, in dem Gott sich Moses vorstellt. „Einen Tod mehr als du / bin ich gestorben, / ja, einem mehr“.